



Im sozialistischen Wettbewerb zum XI. Parteitag haben sich die Genossen Gebauer (links sitzend) und Dr. Hälsig (rechts sitzend) aus dem Werk für Elektronische Bauelemente Teltow mit ihrem Kollektiv verpflichtet, den Arbeitszeitaufwand für Oberflächenwellenfilter bis zum XI. Parteitag unter fünf Minuten zu senken.

Foto: Drewes

Unsere Parteileitung bestätigte die Zusammensetzung des Forscherkollektivs. Das zur Züchtung des neuen Kristalls erarbeitete Pflichtenheft, einschließlich der dazu notwendigen Kooperationsbeziehung, stand von Anfang an unter Parteikontrolle.

Die dritte Erfahrung: Der Schritt ins wissenschaftliche Neuland ist nie leicht, weder für erfahrene noch für die jungen, mit neuestem Wissen ausgerüsteten Forschungsingenieure. Auch bei der Kristallzüchtung gelang nicht alles auf Anhieb. Um so wichtiger war, daß die Forscherkollektive jederzeit die Unterstützung und Hilfe der Parteiorganisation spürten. Genossen der Parteileitung und der APO Wissenschaft und Technik sowie staatliche Leiter hielten mit den jungen Forschungsingenieuren einen engen Kontakt, würdigten Fortschritte, diskutierten Probleme; sie machten Mut, Fehlschläge zu kompensieren und andere Wege zu suchen.

Es zeigte sich, daß jeder im Prozeß der praktischen Arbeit weiter lernen mußte. So waren Elektronikingenieure gezwungen, sich intensiv mit der Chemie, mit der Kristallographie und mit völlig neuen Verfahren zu befassen. Nicht weniger Ansprüche an Wissen und Fähigkeiten stellte die Überleitungsphase. Sie verlangte neben der Lösung neuartiger technischer Probleme auch neue Organisationsformen sowie die Durchsetzung einer exakten technologischen Disziplin.

Und die vierte Erfahrung: Bei der politischen Führung im Prozeß der Entwicklung und Produktionsaufnahme des neuen Kristalls bezog die Parteiorganisation die gesellschaftlichen Kräfte des Betriebes von Anfang an ein. Es gab in jeder Arbeitsphase Absprachen zwischen den Leitungen der Partei, der Gewerkschaft und der FDJ. Unterstützt wurden die Aktivitäten der Betriebssektion der KDT. Konstruktivi-

ver Meinungs austausch förderte das Vertrauensverhältnis und die Leistungsbereitschaft.

Rechtzeitig und sorgfältig beriet die Parteileitung mit den leitenden Kadern über den Ausbau der Forschungsk Kooperation. Ausgehend von den Beschlüssen der 10. und 11. Tagung des ZK orientierte sie, das Forschungspotential und die materiell-technische Basis des Kombinates und der wissenschaftlichen Einrichtungen miteinander so zu verbinden, daß in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit über Kombinatsgrenzen hinaus in kurzer Zeit Spitzenergebnisse erreicht werden. So wurde ein entsprechender Leistungsvertrag zwischen unserem Kombinat und dem Zentralinstitut für Festkörperphysik und Werkstofforschung sowie dem Zentralinstitut für Optik und Spektralanalyse der Akademie der Wissenschaften der DDR abgeschlossen.

Gemeinsam mit hochqualifizierten Facharbeitern gingen die Genossen und Kollegen Ingenieure unseres Betriebes sowie die Wissenschaftler der Institute an die Realisierung der Aufgabe heran. Entsprechend den Zielen im Pflichtenheft wurde so zum Beispiel ein neues Verfahren der Kristallzüchtung entwickelt, mit dem der neue Werkstoff in der vorgesehenen Qualität und Menge zum vereinbarten Termin hergestellt werden konnte. Heute sind die meisten Mitglieder des genannten Forschungskollektivs nicht nur Entwickler des neuen Kristalls, sondern auch sein Produzent. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag im Wettbewerb zum XI. Parteitag.

Kurt Koopmann
Parteiorganisator des ZK
im Kombinat VEB Elektronische Bauelemente
„Carl von Ossietzky“ Teltow
und Parteisekretär im Stammbetrieb